

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 346.

Donnerstag, den 12. December.

1833.

Erinnerung an die Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. December 1833 sind die, bis mit dem gedachten Monat December gefälligen Schock- und Quatembersteuern von den angefahrenen und gewerbetreibenden Contribuenten zu entrichten, und es müssen, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die diesfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen. Es werden demnach diejenigen, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen wollen, hiermit darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 2. December 1833.

Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

Erwiderung.

Wenn eine unnütze Beruhigung gegen ein unabwehrbares Uebel rathsam und wohlthätig ist, so möge der sterbliche Mensch sich auch über seinen unvermeidlichen Hintritt zu täuschen suchen. Wer aber bloß eine so gewagte Behauptung, wie das Wachsen der Sonne, als Trost zu bringen weiß, kann bloß die ganz Leichtgläubigen beruhigen.

Die Behauptung der Abweichung der Erde von der Sonne ist das Resultat der Nachforschung in hundert gelehrten Bänden des Alterthums, und wird auf mehr als hundert Citate anderer Autoren und Thatsachen gestützt. Eine Vergrößerung der Sonne ist nichts als eine Idee. Diese Idee kann aber nicht einmal als ein Räthsel erscheinen, da sie schon durch bekannte Thatsachen zur Unwahrheit wird. Palande hat geglaubt, die Sonne nehme ab; er stützte seine Idee aber auf Thatsachen. Es ist unrichtig, daß der scheinbare Durchmesser der Sonne noch eben so groß ist, wie zu Ptolemäos Zeiten, indem er beständig um $\frac{1}{4}$ Secunde jährlich und seither sich im Ganzen um 58 Secunden vermindert hat. Die Erde hat auch bei Weitem nicht mehr dieselbe Wärme wie ehemals, von welcher Verminderung ich viele sichtbare Spuren genannt habe, die erst widerlegt oder verworfen werden müssen, bevor man die bloße Behauptung des Gegentheils dahin setzen kann.

Das ist nicht neu, daß mancher sich „mit der Versicherung der Astronomen, daß die Erde fortwährend in derselben Entfernung von 21 Millionen Meilen von der Sonne gewesen ist, und bleiben wird“ (!) begnügen will. Viele andere haben gewünscht, die Welt ewig in dem Glauben an die Wunderthaten der Heiligen und in andern Irthümern zu erhalten. Unsrer Vernunft aber strebt immer nach Wahrheit, und es kann sich auf dem Felde der Wissenschaften Niemand mehr hinter Machtsprüche seines vermeintlichen Wissens verschanzen. Man will nichts als Beweise, die zur Wahrheit führen können und müssen; und finden wir die Wahrheit, so wird diese dem Verstande keine Unbegreiflichkeiten in den Weg legen: sie wird sie gegen alle Ungereimtheiten der vorgefaßten irrigen Meinung verdrängen. Das unsre kleine Erde sich von der Sonne, deren Auswurf sie ist, entfernt, eben so wie die reife Frucht vom Baume fällt, ist leichter zu begreifen, als daß sie sich ewig gleich und am selbigen Platz erhalten soll, während die ganze Natur nichts als ein ewiges Entstehen und Vergehen ist, und wird dem Unbefangnen auch nicht so wunderbar scheinen, wie das Wachsen des ungeheuern Sonnenkörpers, um 21mal seiner Masse, wahrscheinlich aus Nichts!

Das angegebene umgekehrte Verhältniß des scheinbaren Durchmessers zu der Entfernung ist unrichtig und bloß auf dunkle Körper anwendbar.